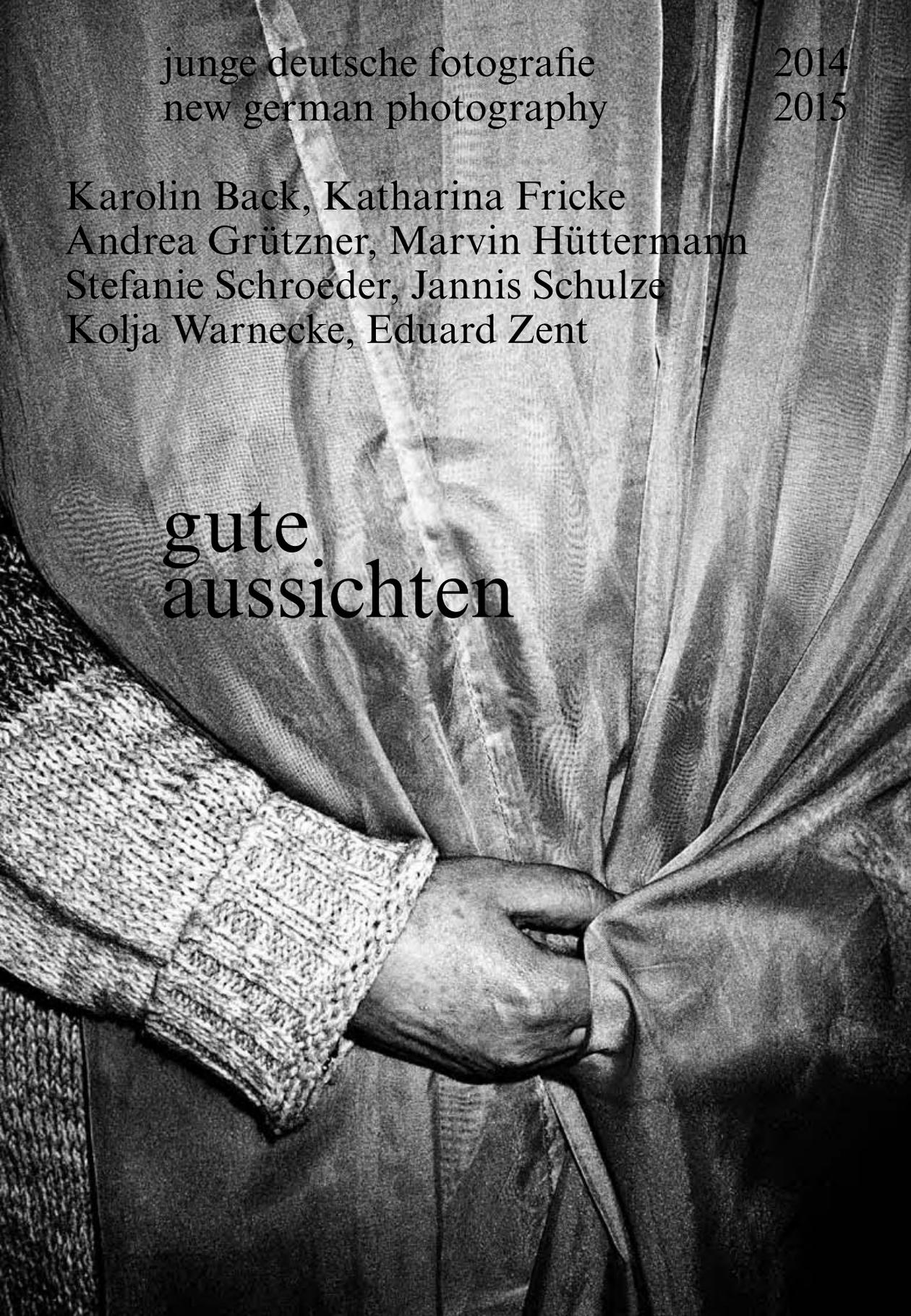


junge deutsche fotografie  
new german photography

2014  
2015

Karolin Back, Katharina Fricke  
Andrea Grützner, Marvin Hüttermann  
Stefanie Schroeder, Jannis Schulze  
Kolja Warnecke, Eduard Zent

gute  
aussichten



Karolin Back Was ist eine Sekunde, wenn neben ihr die Welt steht? / What is a second when next to it the world stands still?

As if unchanged, he defies time, a mirror of eternity.  
His stone, a monument, contribution to reality.  
Yet, what is a moment, beheld in the tides of time?  
The fixed and unyielding shows its volatility.  
A new perspective, questions asked and a step into the dark.  
So even you, Matterhorn, are another - a Rambler through time.

Scheinbar unverändert  
trotzt er der Zeit,  
bildet ab Unendlichkeit.

Sein Stein ist Monument,  
ist der Realität ein Kontingenz.

Doch was ist ein Moment,  
betrachtet im Strom der Zeit?

Starrs, Unbewegtes zeigt  
ihre Veränderlichkeit.

Neu betrachtet, hinterfragt,  
einen Schritt ins  
Ungewisse gewagt.

Also bist auch du,  
Matterhorn, ein Anderer  
- ein Zeitenwanderer.

Marvin Hüttermann Es ist so nicht gewesen / It has not been

The mirror of time is humanity.  
Mothers gave them life, yet they die in flocks,  
meet their end on metal stretchers.  
Buried in flames, it's gone already  
the life we once began.

Der Spiegel der Zeit  
ist die Menschlichkeit.

Die Mütter, sie gebären,  
trotzdem sterben sie in Scharen,  
enden auf eisernen Bahnen.

Begraben in Flammen,  
schon ist es vergangen,  
das Leben das wir  
einst begannen.

Katharina Fricke Ein Tag im Oktober. Oder November. Oder Dezember. / One Day in October. Or in November. Or in December.

I see with my feet, automatic walking.  
Never mind the way, I walk it every time.  
Back and forth, once a day, once a week.  
My mind hurries ahead, to the end of it,  
cause the scenery is not idyllic.

Mit den Füßen sehen,  
unbewusst gehen.

Der Weg ist mir egal,  
den beschreite ich jedes Mal.  
Hin und zurück, ein mal am  
Tag, einmal d'ie Woche.

Mit den Gedanken schon dort,  
denn die Umgebung ist  
kein Traumort.

Andrea Grützner Erbgericht / Tavern

It sits in the corner, the colorful flash,  
duplicates the shadows,  
of the betrayed spouse.  
He took it to court, has caught her,  
wants justice for himself.  
That is but one of the stories  
that these walls can tell.  
Decorated with traditions, soaked in memory.  
In a new light, they begin to speak.

In der Ecke sitzt, bunt blitzt er,  
verdoppelt die Schatten,  
des betrogenen Ehegatten.

Er steht vor Gericht,  
hat sie erwischt,

ist auf sein Recht erpicht.  
Das ist nur eine der Geschichten  
die dieses Gemäuer  
weiß zu berichten.

Traditionen behängt,  
in Erinnerung getränkt,  
mit neuer Farbe belichtet,  
spricht es.

junge deutsche fotografie  
new german photography

2014  
2015

Karolin Back, Katharina Fricke  
Andrea Grützner, Marvin Hüttermann  
Stefanie Schroeder, Jannis Schulze  
Kolja Warnecke, Eduard Zent

gute  
aussichten



dpunkt.verlag

## 2 Impressum Imprint

gute aussichten - junge deutsche fotografie 2014/2015 ist die begleitende Publikation zu dem 2004 gegründeten, gleichnamigen Medien- & Ausstellungsprojekt zur Förderung des fotografischen Nachwuchses in Deutschland

gute aussichten - new german photography 2014/2015 is published as part of an annual Media & Exhibition Project founded in 2004 to promote young photographers in Germany

### Publisher

Gerhard Rossbach, dpunkt.verlag GmbH

### Herausgeber & Redaktion/Editors

Stefan Becht & Josefine Raab

### Fotografen & Preisträger 2014/2015 Photographers and Award Winners 2014/2015

Karolin Back, Katharina Fricke, Andrea Grützner, Marvin Hüttermann, Stefanie Schroeder, Jannis Schulze, Kolja Warnecke, Eduard Zent

### Weitere Fotografen/Associate photographers

Jann Averweser, Stefan Becht, Paul Graham, Birgit Hübner, Volkmar Liebig, Mario Lombardo, Sylvia Mogel, Emanuel Raab, Josefine Raab, Rebecca Sampson, Ingo Taubhorn, Mara Zöller

### Autoren/Contributing authors

Stefan Becht, Dr. Wibke von Bonin, Claudia Christoffel, Jule Hillgärtner, Dr. Thomas Niemeyer, Christine Peters, Josefine Raab, Lisa Rossbach, Dr. Sabine Schnakenberg

### Foto Titel/Cover Photography

Kolja Warnecke, Spuren./traces.

### Foto Rückseite/Backcover Photography

Andrea Grützner, Erbgericht/Tavern

### Übersetzung/Translation

Sabine Kray, Berlin  
Josefine Raab

### Copy-Editing

Alexander Reischert,  
Redaktion ALUAN, Köln

### Gestaltung/Design

Pixelgarten, Frankfurt/Main  
Catrin Altenbrandt, Timo Lenzen,  
Adrian Nießler  
[www.pixelgarten.de](http://www.pixelgarten.de)

### Schriften/Typefaces

Aperçu medium & mono by colophon,  
Times New Roman MT Std

### Druck/Printed at

M.P. Media-Print Informations-  
technologie GmbH, 33100 Paderborn

### Printed in Germany

ISBN 978-3-86490-226-0

1st Edition 2015



dpunkt.verlag

Copyright © 2015 dpunkt.verlag GmbH  
Wieblinger Weg 17, 69123 Heidelberg  
(Germany), [www.dpunkt.de](http://www.dpunkt.de)



gute aussichten  
Haardter Schloss  
Mandelring 35  
D-67433 Neustadt/Weinstraße  
Telefon +49 (0)6321 9 70 67 99  
[info@guteaussichten.org](mailto:info@guteaussichten.org)  
[www.guteaussichten.org](http://www.guteaussichten.org)

Copyright © 2015 gute aussichten, den jeweiligen Fotografen und Autoren/  
by gute aussichten, the respective  
photographers and authors

Bibliografische Information der  
Deutschen Nationalbibliothek.  
Die Deutsche Nationalbibliothek ver-  
zeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über [http://  
dnb.d-nb.de](http://dnb.d-nb.de) abrufbar.

Bibliographical information of the  
German National Library.  
The German National Library has  
listed this publication in the  
German National Bibliography.  
Detailed bibliographical information  
can be found online at:  
<http://dnb.d-nb.de>

No part protected by this copyright  
may be reproduced and utilized in  
any form.

Das Werk ist urheberrechtlich  
geschützt. Die Verwendung der Texte  
und Bilder bedarf der Zustimmung  
des Verlags.

5 4 3 2 1 0



Distrust that  
Particular Flavor

Misstrauen  
Sie dem  
unverwechselbaren  
Geschmack

6	Intro
10	Überblick Survey
	Die Preisträger & ihre Arbeiten The Award Winners & their Works
22	Karolin Back
36	Katharina Fricke
56	Andrea Grützner
76	Marvin Hüttermann
94	Stefanie Schroeder
108	Jannis Schulze
130	Kolja Warnecke
150	Eduard Zent
164	Editionen Editions
178	Ausstellungen & Aktionen Exhibitions & Venues
180	Die Jury The Jury
183	Curriculum Vitae
192	Die Gesichter The Faces
196	Review 2013/2014
218	Danke Schön! Thank you!



## „Misstrauen Sie dem unverwechselbaren Geschmack“\*

Was sehen wir? Ein aufgeschlitztes Hemd, darunter ein Brustkorb und der Bauch eines Toten, die Haut gezeichnet von der Struktur des Stoffes. Daneben das Bild einer minzgrün gefliesten Badezimmerwand, über dem Duschkopf noch die obligatorische Badehaube aus durchsichtigem Plastik. Ein großer, traditionell gekleideter Mann aus Ghana, der nagelneue Fußballschuhe in Knallblau und Neongrün an den Schnürsenkeln hält. Eine Fotografin, offenbar im kommerziellen Dauereinsatz, die u.a. in einem Film eine Fotografin spielt, dabei aber keine Fotografien macht. In Schwarz-Weiß abgelichtete Häuserfassaden, Ein- und Ausgänge, Wege, Straßen, Zäune, Garagen, Parkplätze, alles in graues Herbstlicht getaucht, auf über 160 kleinformatigen Bildern ...

Im 11. Jahr von „gute aussichten“ beschäftigt sich die junge Generation von Fotograf/inn/en mit den grundlegenden, den existenziellen Fragen unseres Lebens: der Alltäglichkeit des Sterbens und dem, was bleibt oder mit den Toten spurlos verschwindet. Der Verwurzelung der Menschen in ihrer Tradition bzw. Herkunft und wie sie, diese Menschen, doch längst die Gadgets und Alltagsgegenstände der westlichen (Überfluss-) Gesellschaft in ihr Leben integriert haben – moderne Migration. Die Fotografie als ausübende Handlung, als Job, der zu erledigen ist, bei dem zwar ein Bild entsteht, dieses aber, wie die Fotografin selbst, zur Nebenrolle verkommt. Gleichzeitig wird damit die Kehrseite der Medaille eines langjährigen Kunststudiums sichtbar – „ein Bild abgeben“ in vielerlei Hinsicht. Eine gezielte Spurensuche auf ganz alltäglichen Wegen, die zeigt, wie aus dem, was wir in unserer täglichen Routine längst übersehen, durch Aufmerksamkeit und Perspektivwechsel etwas Sichtbares, Spürbares wird.

Mit anderen Worten: Die acht für „gute aussichten 2014/2015“ ausgewählten Preisträger sind mit ihren Arbeiten dem Leben dicht auf Spur. Die Themen Tod, Migration, gesellschaftliche Diskriminierung, Einsamkeit, Isolation, Verzweiflung stehen Freude, Erkenntnis, Vielfalt und schöpferischer Kraft gegenüber. Mit ihren Werken fordern uns die Fotografen unverblümt heraus. Sie geben sich nicht zufrieden mit dem einfachen Ablichten. Sie sind auf der Suche nach Anzeichen, Hinweisen, nach Anklängen, Fährten, Zwischentönen. Sie zeigen die Spuren, die das Leben bei uns hinterlässt. Sie geben uns einen Geschmack davon, wie es um uns und unsere Gesellschaft bestellt ist – wie es William Gibson, der amerikanische Autor und Erfinder des „Cyberspace“, so treffend formulierte: „Misstrauen Sie (stets) dem unverwechselbaren Geschmack.“

## “Distrust that Particular Flavor”\*

What do we see? A shirt that is cut open, showing the torso and the stomach of a dead man, the structure of the fabric imprinted on his skin. Next to it, we find the image of a wall covered in mint-green tiles and a shower head with a transparent bathing cap made of plastic. A tall man from Ghana in traditional garb who holds on to the laces of a pair of brand new soccer shoes. They are bright-blue and neon-green. A photographer who is on a constant commercial mission—who, among other things, plays a photographer in a movie without taking a single picture in the process. Pictures of house facades in black and white, entrances and exits, paths and streets, fences, garages, parking lots—more than 160 small-format images, all submerged in gray autumn light ...

In its eleventh year, “gute aussichten” finds that the young generation of photographers is after the most basic and existential questions of life: like the banality of death and that which remains—or follows the deceased and vanishes without a trace. Or the rootedness that people find in their tradition or origin and how even these people have long integrated the gadgets and everyday objects of the (affluent) western society—modern migration. Or photography: as an action, as a job that has to be done, a job in the course of which an image emerges—only to become a minor part, just like the photographer herself. Simultaneously this shows the other side of the coin when it comes to years and years of studying art—“an image” has to be created in many different ways. Then there is a deliberate search for traces on altogether mundane routes that shows us how the things that we overlook in our daily routine can become visible and palpable—once we decide to pay attention and change our perspective.

In other words: The eight “gute aussichten 2014/2015” award winners are hot on life's heels. Death, migration, discrimination, loneliness, isolation and desperation are put face to face with happiness, cognizance, diversity and creative energy. With their works, these photographers constantly challenge us. Just taking pictures does not suffice for them. They are looking for signs, hints, echos, scents and nuances. They show the traces that life leaves behind with us. They give us a taste of the shape that we're in—individually as well as when it comes to our society as a whole. Or as William Gibson, the American writer who coined the term “Cyberspace” has put it: “(Always) Distrust that Particular Flavor.”

\* William Gibson, *Distrust that Particular Flavor*, Verlag Putnam Adult, New York, 2012.  
William Gibson, *Misstrauen Sie dem unverwechselbaren Geschmack*, übersetzt ins Deutsche von Sara & Hannes Riffel, Tropen Verlag, J. G. Cotta'sche Buchhandlung, Stuttgart, 2013.



Im 11. Jahr von „gute aussichten“ wählte die siebenköpfige Jury aus 115 Einreichungen von 40 Institutionen acht Preisträger und ihre Arbeiten aus, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten. Zusammen umfassen sie über 300 Motive, zwei Videoprojektionen und drei Bücher.

In the 11th year of “gute aussichten”, the jury of seven chose eight award winners out of 115 applications from 40 different institutions. The works could hardly be more different from each other. Altogether, there are more than 300 images, two video projections and three books.

01 Karolin Back  
 Was ist eine Sekunde,  
 wenn neben ihr die Welt steht?  
 What is a second when  
 next to it the world stands still?  
 2013

DE Der Berg der Berge: das Matterhorn. Fest, starr, stark und unveränderlich, so scheint es uns. Zwischen der Schweiz und Italien gelegen, gehört das Matterhorn wegen seiner Höhe und markanten Silhouette zu den am häufigsten fotografierten Touristenattraktionen – Projektionsfläche schlechthin. Karolin Back hat den Berg und was auf bzw. um ihn herum geschieht, beobachtet, ihn in unterschiedlichem Licht entdeckt, gefilmt und fotografiert. Die mediale Umsetzung ihrer Arbeit *Was ist eine Sekunde, wenn neben ihr die Welt steht?* bringen den Berg der Berge und den Betrachter in Bewegung. Auf eine frei im Raum hängende Leinwand wird gleichzeitig auf deren Vorder- und Rückseite projiziert und der Besucher, sobald er sich dem Berg (der Leinwand) nähert, zum Bestandteil der Installation.

EN The mountain of all mountains: the Matterhorn. Firm, solid, strong and unchangeable, that is how it seems to us. Due to its size and its distinctive silhouette, the Matterhorn which is situated between Switzerland and Italy, is one of the most photographed tourist attractions – a projection surface par excellence. Karolin Back has observed the mountain and what is happening on its surface and around it. She has discovered the different kinds of lights in which it appears, has taken photographs and videos of it. Her use of media in *What is a second when next to it the world stands still?* sets the mountain of all mountains, as well as the viewer, in motion. There is a projection on both

the front and the back of a free-hanging screen and as soon as the visitor of the exhibition approaches the mountain (the screen), she becomes part of the installation.

02 Katharina Fricke  
 Ein Tag im Oktober. Oder  
 November. Oder Dezember.  
 One Day in October. Or in  
 November. Or in December.  
 2014

DE 13 alltägliche Wege von Bewohnern des Bielefelder Stadtteils Sennestadt hat Katharina Fricke an einem *Tag im Oktober. Oder November. Oder Dezember.* mit ihrer Kamera abgeschritten. Was die achtsame Fährtensucherin dabei zutage gefördert hat, ist verblüffend: Über 160 kleinformatige, meist schwarz-weiße Bilder, die das, was wir längst nicht mehr wahrnehmen, wieder sichtbar werden lassen. Straßen, Wege, Bäume, Wälder, Häuser und ihre Fassaden. Wie Katharina Fricke das angestellt hat? Sie hat ihren Blick nicht jenem zugewandt, das wir jeden Tag (über)sehen. Sie hat „daneben-geschaut“, sich dem Üblichen entzogen und dieses, wie im Vorübergehen, in ihren Fotografien eingefangen.

EN Katharina Fricke has walked 13 everyday routes described to her by residents of Sennestadt which is part of the city of Bielefeld. *One day in October. Or in November. Or in December*, she took pictures along these routes. She is a truly attentive tracker and what she has brought into the light here, is astounding: more than 160 small-format, mostly black and white images. They render visible what we have long stopped noticing: streets, paths, trees, forests, houses and

their facades. And how did she do it? Well, she turned her gaze away from the things that we (don't) see every day. She looked beyond these everyday perceptions, escaped the usual, yet managed to capture it as if in passing.

03 Andrea Grützner  
Erbgericht  
Tavern  
2013/2014

DE Ein alter Gutshof, ein *Erbgericht* in einem Dorf in Sachsen, eng verknüpft mit den Kindheitserinnerungen der Fotografin, wird zu deren Muse. Andrea Grützner begegnete diesen Räumen, spürte ihrer fremdvertrauten Faszination nach, suchte nach Vergangenen im Gegenwärtigen. Mit farbigen Blitzen tastete die Fotografin die Zimmer ab, ließ aus Treppenauf- und -abgängen, aus Säulen und Durchbrüchen Bilder jenseits der Räume entstehen: irritierend, auffordernd und offen, farbig, pendelnd zwischen Grafik, Malerei und Fotografie. Gänzlich transformiert offenbart uns das *Erbgericht* die Kraft des Visuellen, der offenkundig auch Andrea Grützner verfallen ist.

EN A grand old pub, a *Tavern* in a village in Saxony that is the location of many childhood memories of the photographer, becomes her muse. Andrea Grützner encountered these rooms, tried to grasp their strangely familiar fascination and went on a search for the past in the present. With colorful flashes, she scanned the rooms. Out of columns and holes in walls, she then created images beyond these rooms: irritating, challenging and open. In terms of color, the images oscillate between graphic design, painting and photography. Completely transformed, *Tavern* reveals the force of the visual, a force that Andrea Grützner has succumbed to as well.

04 Marvin Hüttermann  
 Es ist so nicht gewesen  
 It has not been  
 2013/2014

DE Was bleibt, wenn nichts mehr ist? Verschwinden wir spurlos? Was wird aus dem, was wir zurücklassen? Schlichte Fragen, denen wir ausweichen und die wir so einfach nicht beantworten können. Marvin Hüttermann hat sich mit dem Tod, den Verstorbenen und deren Hinterlassenschaften auseinandergesetzt. Dazu hat er in den Wohnungen der Toten, in Bestattungsunternehmen und im Krematorium fotografiert. Die Serie *Es ist so nicht gewesen* kombiniert in sorgsam aufeinander abgestimmten Bildpaaren, was noch da ist, mit dem, was gegangen ist.

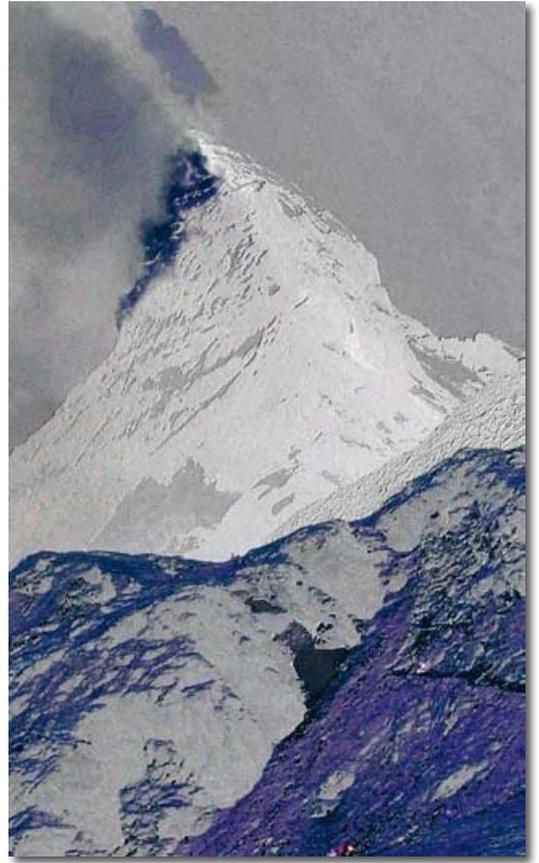
EN What remains when there is no more? Do we vanish without a trace? What becomes of the things that we leave behind? These are simple questions that we usually dodge. They are hard to answer. Marvin Hüttermann has examined the issue of death, the deceased and the things that they leave behind. To do this, he took pictures in the apartments of the dead, in a funeral home and in a crematorium. In carefully arranged pairs of images, the series *It has not been* reunites what remains with everything that has gone.

05 Stefanie Schroeder  
 Ein Bild abgeben  
 Imaging an image  
 2014

DE Acht Jahre lang hat Stefanie Schroeder die Jobs dokumentiert, die ihr das Kunststudium ermöglicht haben. In geradezu Furcht einflößender Sachlichkeit



02



01



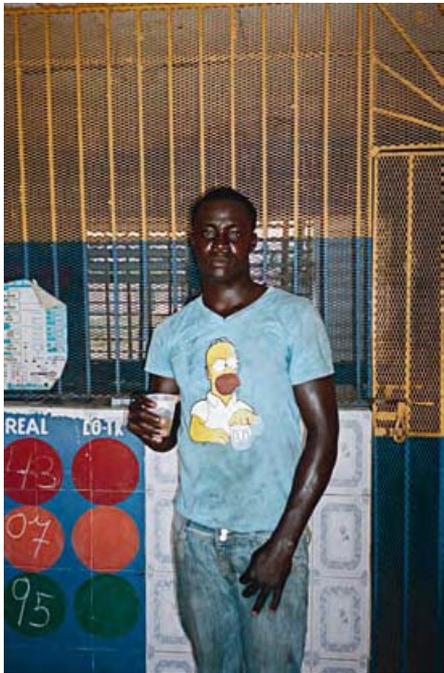
03



04



05



06

führt der Film *Ein Bild abgeben* vor, wozu die Fotografie im Stande ist: Sie dient als Beweis- und Anklagemittel, als Pressefoto, als leere Hülle und Camouflage, wird zum Andenken, Werbepäsent oder Bild-Brezelherz degradiert. *Ein Bild abgeben* zeigt uns Fotografieren als Handlung. Eine teilnehmende (Selbst-)Beobachtung der Fotografin, die damit offenlegt, dass Fotografie nicht nur Bilder hervorbringt, sondern auch immer von sich selbst ein Bild abgibt – in jeder Hinsicht.

EN For eight years, Stefanie Schroeder documented the jobs that she took to pay for her studies of art. With an almost frightening objectivity, the movie *Imaging an image* shows what photography is capable of: it serves as means of evidence or denunciation, it is used to create press photos, it is an empty shell, a camouflage. Photographs are degraded to being a souvenir, a giveaway or an image that comes with a heart shaped pretzel. *Imaging an image*, shows us photography as an act. The photographer embarks on an involved self observation and shows how photography does not simply produce images but always creates an image of itself – in every respect.

06 Jannis Schulze  
 Quisqueya  
 2013/2014

DE Die Dominikanische Republik und Haiti liegen gemeinsam auf einer geteilten Insel in der Karibik, die die Ureinwohner einst *Quisqueya*, zu Deutsch „wunderbares Land“ nannten. Jannis Schulze verbrachte dort, in der Heimat seines Vaters, drei Monate – und seine Spurensuche führte ihn über die gesamte Insel. Entstanden sind Porträts und Stadtansichten, Landschaften, Schnappschüsse, Texte und Reisenotizen, die den Alltag, die

Träume und Kämpfe, die Sehnsüchte, Freuden und Hoffnungen der Insulaner spürbar werden lassen. *Quisqueya* ist ein subjektiver Reisebericht und gleichzeitig ein hybrides, vielfältiges Fotoarchiv, das als Buch genauso funktioniert wie als Präsentation an der Wand – der Fotograf als Geschichtenerzähler.

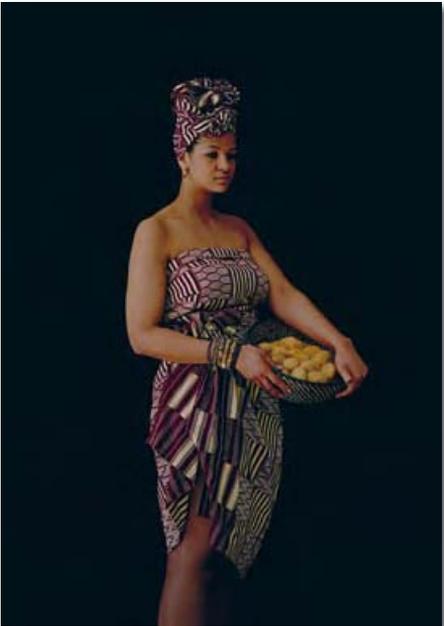
EN The Dominican Republic and Haiti share the same island in the Caribbean which the native population has named *Quisqueya*. This means wonderful land. Jannis Schulze spent three months in his father's home country – and his quest led him across the whole island. The results are portraits and cityscapes, landscapes, snapshots, texts and a travel journal. All of this documents the everyday life, the dreams and the struggles, the longings, the joys and the hopes of the people on the island. *Quisqueya* is a subjective travelogue but also a hybrid, multifaceted photo archive that unfolds its narrative power when presented as a book just as much as it does when it is put up on the wall – the photographer as narrator.

07 Kolja Warnecke  
spuren.  
traces.  
2014

DE Sechs Monate lang folgte Kolja Warnecke mit seiner Kamera dem Leben von Bea, einer Frau mittleren Alters, die er in einem Swinger-Club kennengelernt hatte. Einmal in der Woche trafen sie sich irgendwo draußen oder in ihrer Wohnung. Warneckes Bilder sprechen von Nähe und Distanz, von Einladung und Verweigerung, von Abwehr und Bereitschaft. Allmählich fügten sich die *spuren* zusammen zu einem Bild von Trauer und Verletzung, von



07



08

traumatischen Erlebnissen, dem Versuch, die Vergangenheit zu überwinden, und dem sehnsüchtigen Wunsch, ein ganz „normales“ Leben zu führen. Kolja Warnecke wagt eine visuelle Erzählung, in der viele Gesichter das Unsagbare erahnen lassen.

EN For six months, Kolja Warnecke followed Bea's life. He had met her, a middle-aged woman, in a swinger-club. Once a week, they met somewhere outside or inside of her apartment. Kolja Warnecke's pictures tell a story of attachment and distance, of invitations and denial, of resistance and willingness. Bit by bit, these *traces* resulted in an image of grief and hurt, of traumatic experiences, the attempt to overcome the past and the yearning for a "normal" life. Kolja Warnecke dares to take a shot at a visual narrative in which many faces give us an idea, a notion of the unspeakable.

08 Eduard Zent  
 Moderne Tradition  
 Modern Tradition  
 2014

DE Eduard Zent, in Russland geboren und seit seinem 14. Lebensjahr in Deutschland lebend, hat sich in das Spannungsfeld zwischen dem Gestern und Heute begeben: Wo komme ich her? Was macht mich aus? Und wie lebe ich im Hier und Jetzt? In seiner streng komponierten, malerisch anmutenden Serie *Moderne Tradition* hat Eduard Zent Menschen porträtiert, die sich zwischen den Kulturen bewegen. Ihre Herkunft wird durch ihre traditionelle Kleidung und ihre Haltung erkennbar; die Artefakte, mit denen sie sich umgeben, ja beinahe schmücken, stammen jedoch aus der modernen westlichen Gesellschaft. Was uns im ersten Moment irritiert,

wird im nächsten Augenblick zum logischen Gedanken: Unabhängig von Herkunft oder Zugehörigkeit ist längst eine Kultur der Vielfalt und Offenheit entstanden, die keine Rücksicht auf Grenzen nimmt und uns durch ihre integrative Kraft überrascht.

EN Eduard Zent was born in Russia. He was fourteen when he came to Germany. For his work, *Modern Tradition* he has decided to enter the complicated space between yesterday and today: Where do I come from? What defines me as a person? And how do I live my life in the here and now? In his very composed, almost picturesque series *Modern Tradition*, Eduard Zent has portrayed people who move between different cultures. Their origin becomes obvious in their traditional dress and their posture. Yet, the artifacts with which they surround, even decorate themselves, have their origin in modern, western society. What is irritating upon first sight, turns into a logical thought just a moment later. There is a culture of multiplicity and openness that has freed itself from ideas of origin or membership and will not accept borders. And it surprises us – with its integrative force.

# Karolin Back



2013

## Was ist eine Sekunde, wenn neben ihr die Welt steht?

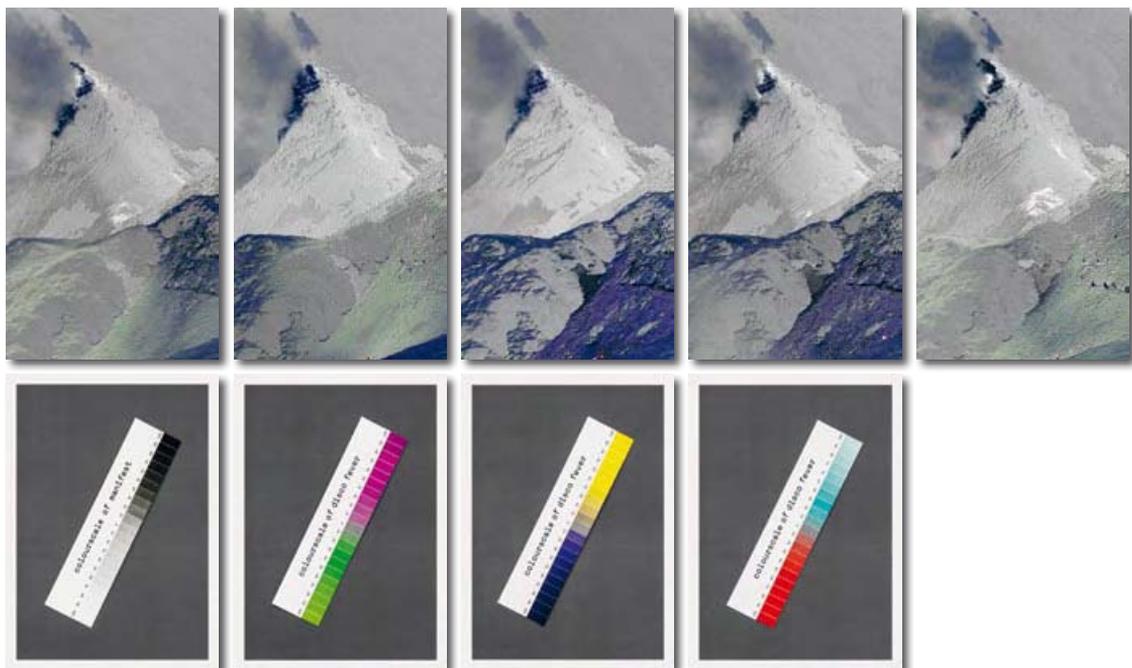


2013

## What is a second when next to it the world stands still?

1 × Doppelprojektion, 340 × 200 cm, 4:50 min im Loop  
 4 × Lambda-Prints in weißen Holzrahmen, 140 × 100 cm  
 5 × Direktdrucke auf Alu-Dibond, Matterhorn Nr. 1-5,  
 Fotomontagen, 60 × 100 cm

1 × Double projection, 340 × 200 cm, 4:50 min loop  
 4 × Lambda prints, framed, 140 × 100 cm  
 5 × Direct prints on aluminium, Matterhorn No 1-5,  
 photo montages, 60 × 100 cm



24 Karolin Back

DE Ein standhaft  
bewegtes  
Abbild der  
Realität:  
Was ist eine  
Sekunde,  
wenn neben  
ihr die  
Welt steht?

Farbe, Licht und Projektion bauen aufeinander auf. Aus Farben wird Licht, aus Licht entsteht eine Projektion: Sowohl im Medium Fotografie als auch im Film sind die drei Begriffe Teil des Aufnahme- bzw. Wiedergabeprozesses. In beiden Fällen spielen alle drei eine wichtige und je nach Konstitution auch ausschlaggebende Rolle. Sie beeinflussen das Aufnahmeergebnis und können, bewusst eingesetzt, das Abbild von der Realität abgrenzen.

Doch was passiert, wenn ihre Verwandtschaft gegeneinander ausgespielt wird, wenn Licht auf Licht stößt und Farbe auf Farbe? In der Arbeit *Was ist eine Sekunde, wenn neben ihr die Welt steht?* werden Farbe, Licht und Projektion miteinander konfrontiert und gegenseitig aufgehoben: „eine Annihilation von Gegebenen, also das Aufeinandertreffen von zwei entgegengesetzten Polen, die sich gegenseitig auslöschen, während in ihrer Differenz etwas Neues entsteht.“ So verbindet Karolin Back die charakteristischen Eigenschaften von Film und Fotografie zu einer im ersten Moment scheinbar spannungslosen Einheit.

EN A representation  
of reality  
moving steadily:  
What is a second  
when next  
to it the world  
stands still?

Color, light and projection build on each other. Colors become light, light becomes projection: in both mediums, photography as well as film, these three elements are part of the shooting process as well as the process of rendition. In both cases all three play an important and – depending on the set up – a crucial role. They influence the result and – if used consciously – they define the representation of reality.

But what happens when their kinship is used to pit them against each other, when light meets light and color meets color? In this work, *What is a second when next to it the world stands still?*, color, light and projection are confronted with each other until they cancel each other out: “an annihilation of the given, the clash of two opposite poles that obliterate each other while, out of their difference, something new arises.” Karolin Back connects the characteristic features of film and photography in such a way that, on first sight, they appear to form a harmonious unity.